

Erfolgreicher Planungsworkshop in Schweinfurt

Schweinfurt „Es tut so gut, wieder mal Leute in echt zu treffen!“, so eine Teilnehmerin des Planungsworkshops im Rahmen des Projekts „Stadt-Land-Frust? Nein danke!“ in Schweinfurt. „Sich begegnen, sich austauschen, unterschiedliche Ansichten kennenlernen, Neues erfahren, das sind die Grundpfeiler des vlf und genau das hat das Präsenztreffen zwischen dem vlf Haßberge und vlf Schweinfurt wieder ermöglicht“, so Klaudia Schwarz, die das Projekt für den vlf in die Region geholt hat. Die Einladung wurde von den Teilnehmern, darunter auch die beiden Vorsitzenden Matthias Ruß und Steffen Beiersdorfer sowie die Frauenvorsitzende Marina Eltschka, gerne angenommen. Ziel des Workshops war, gemeinsam erste Ideen zu entwickeln, wie in der Region der beiden vlf Kreisverbände der wertschätzende Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft intensiviert werden kann.

Schon in der Planung wurde genetzwerkt und auf die Gesellschaft zugegangen. Genau hier haben die beiden Kreisverbände schon in der Planung an-

gesetzt. Neben den vlf Ehrenamtlichen waren je ein Vertreter des BBV, der stellvertretende Kreisobmann Matthias Schmittfull und eine Vertreterin des Maschinenrings Haßberge, Barbara Eibl, dabei, die Interesse an der Projektarbeit des vlf mitbrachten, sowie auch Oliver Kunkel, Vorsitzender von „Wir gestalten Heimat e.V.“ eingeladen. Der Verein versteht sich als Netzwerk für Nachhaltigkeit, das mit Vorträgen und Projekten zu den Themen Klimawandel, Artenschutz und Bildung aktiv ist. Ein wichtiges Anliegen dieses Netzwerkes ist, Landwirte als Partner zu sehen und damit auch Landwirtschaft in der Region zu stärken. Und obwohl es bei einigen Themen unterschiedliche Ansichten gab, war die Sicht aus der Perspektive „Gesellschaft“ eine Bereicherung für die Planung.

Austausch auf Augenhöhe

Schon bei der Sammlung der ersten Erwartungen wurde sehr schnell deutlich, wie wichtig den Teilnehmern dieses Thema ist. „Wenn wir das nicht

angehen, dann verpassen wir eine wichtige Chance. Wir sollten als Landwirte öfter mal nach außen gehen und den Austausch auf Augenhöhe suchen“, meinte Manuela Hauck, die auf ihrem Hof ‚Lernort Bauernhof‘ anbietet. „Ich habe bei Freunden und Bekannten im Vorfeld des Workshops schon mal nachgefragt, welche Ideen sie für den Dialog mit uns Landwirten hätten. Da kamen schon einige interessante Rückmeldungen und mir ist dadurch wieder bewusst geworden, dass es nicht nur um Informationsvermittlung geht. Die Herausforderung für uns ist, dass wir Landwirtschaft mit einer Geschichte und mit einem Gesicht verknüpfen. Und das können wir nur erreichen, wenn wir unsere Höfe öffnen, Leute einladen, persönlich auf sie zugehen und damit Landwirtschaft begreifbar machen!“ Ähnlich wie Manuela Hauck sieht das auch Ute Leyh. Die Erlebnisbäuerin ist selbst in der Stadt groß geworden und sagt von sich, dass sie beide Seiten verstehen kann. Besonders spannend findet sie den Ansatz, im Rahmen von Schulprojekten Schülern den Kontakt und die Mitarbeit in der Landwirtschaft zu ermöglichen. „Die Landwirtschaft bietet so viele Möglichkeiten, ich sehe da eine ganz große Chance, um zum einen Schülern praxisnahes Lernen zu ermöglichen und zum anderen der jungen Generation ein positives Bild von Landwirtschaft zu vermitteln, so Ute Leyh.“

Im Laufe des Tages wurden einige Ideen gesammelt, manche wieder verworfen und andere weiterentwickelt. Von Formaten mit Schülern, über Hofführungen, runden Tische mit Naturschützern und einer Aktion am Bauernmarkt ist einiges denkbar und möglich. Abschließend meinte Klaudia Schwarz: „Das Thema ‚Dialog mit der Gesellschaft‘ ist mir ein Herzensanliegen. Umso mehr hat mich gefreut, dass sich heute so interessierte und engagierte Leute die Zeit genommen haben, um das Thema voranzubringen. Mir wurde wieder deutlich, wie wichtig die Begegnung und der direkte Austausch miteinander ist und wie daraus Vernetzung entsteht!“



FOTO: VLF BAYERN

Projekt „Stadt-Land-Frust? Nein danke!“: Im konstruktiven Austausch entstehen Ideen, die Landwirtschaft und Gesellschaft weiterbringen, so ein Fazit des Workshops.

Veränderung gestalten

Töging Unter dem Motto „Veränderung gestalten“ konnte das Seminar für Meisterinnen und Meister der ländlichen Hauswirtschaft und Landwirtschaft an der Landvolkshochschule Wies durchgeführt werden.

In seinem Online-Vortrag setzte sich der Vorstandsvorsitzende der BayWa AG, Prof. Klaus Josef Lutz, mit der Zukunft der Landwirtschaft auseinander. Wichtige Bereiche wie Energiepolitik und Digitalisierung sollten nach seiner Ansicht

auf europäischer Ebene geregelt werden, damit unter gleichen Voraussetzungen produziert werden kann. Hohe Erwartungen sind an die Biotechnologie gerichtet, da Alternativen im Pflanzenschutz benötigt werden. Andreas Scharli berichtete über seine Tätigkeit als Energieberater. Als Ziel wird angestrebt, dass ab 2035 keine fossilen Energieträger mehr eingesetzt werden. Höhepunkt des ersten Tages war die winterliche Wanderung zur Wieskirche mit einem Gottesdienst in der Wieskirche.

Christine Beuer von der bäuerlichen Familienberatung und Josef Lieb, Mediator, berichteten am zweiten Tag über ihre Erfahrungen bei der Übergabe von landwirtschaftlichen Betrieben. Die Hofübergabe ist ein entscheidender Vorgang, der langfristig geplant werden soll. Die Rolle des Übergabers und Übernehmers ändert sich grundlegend. „Scheuen sie sich nicht, Hilfe von außen zu holen, wenn in dieser Situation Probleme auftreten“, so der Ratschlag der Referenten. Einen Einblick in die örtliche Landwirtschaft erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Besichtigung eines Mutterkuhbetriebes mit der Rasse Murnau-Werdenfelder. Anschließend gab es eine Führung durch das neu renovierte Welfenmünster in Steingaden.

Am dritten Tag ging es um die Digitalisierung im

Haushalt. Gabi Glaser vom Agrarbildungszentrum Landsberg zeigte die Möglichkeiten in verschiedenen Bereichen des Haushalts auf. Die Geräte werden zunehmend miteinander vernetzt und über Smartphone gesteuert. Nicht alles, was technisch möglich ist, ist auch sinnvoll. Der Online-Vortrag von Christine Wunsch, einer Bäuerin aus Südtirol, wurde anschließend lebhaft diskutiert. Sie berichtete über ihre Erfahrungen als Bäuerin auf einem kleinen südtiroler Bauernhof. Dabei beleuchtete sie die Situation aus der Sicht des Betriebsleiters, seiner Partnerin und der Altbauern und gab Hinweise, wie ein gemeinsames Leben auf dem Bauernhof gelingen kann. Den Abschluss des Seminars bildeten die Vorträge eines Landwirtschaftsmeisters Meister und einer Meisterin der Hauswirtschaft. Maximilian Wunder stellte die Direktvermarktung seiner „Wunder-Milch“ vor und Maria Barth präsentierte ihr Projekt „Milch erleben“.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden über das abwechslungsreiche Seminar, das von den Meisterverbänden Oberbayern und Schwaben in der Zusammenarbeit mit der Landvolkshochschule Wies organisiert wurde.

Johann Kobler
VLM Oberbayern

Veranstaltungen

Moosburg 29.3., 9.30 Uhr, GH Ostermeier in Güttsdorf, Jahreshauptversammlung des vlf Moosburg. Karl Schwanner referiert zum Thema „Qingong auf bayrisch“.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 0876 1-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de